



von
Julia Weiss
Tagesspiegel

Mittwoch, 5. Februar 2020

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,

oder sollte ich besser sagen: Liebe Europäerinnen und Europäer
Großbritannien ist am Freitag aus der EU ausgetreten. Hat das Folge für unseren Bezirk? Für die hier lebenden Engländer zunächst nicht, erklärt die Europabeauftragte des Bezirksamtes **Marina Mantay**. „Bis 31. Dezember gilt eine Übergangsfrist, in der Großbritannien mit der EU das Austrittsabkommen verhandelt.“ Solange gelte noch EU-Recht. „Für die Zeit danach haben viele Engländer eine Aufenthaltsgenehmigung beantragt“, sagt Mantay. Doch die Unsicherheit sei groß.

Eine negative Folge des drohenden Brexits bekam Mitte schon zu spüren. 2019 kamen Marina Mantay zufolge 6,6 Prozent weniger britische Touristen nach Berlin. „Viele waren verunsichert, ob sie im Falle eines Brexits ein Visum brauchen“, erklärt die Europabeauftragte. Das habe Mitte getroffen – der Bezirk profitiert stark vom Tourismus.

Auch Austauschprogramme zwischen der EU und England müssen jetzt neu verhandelt werden. Fällt Großbritannien aus dem Erasmus-Programm, müssen deutsche Studierende in Zukunft sehr hohe Studiengebühren in England bezahlen. Die ohnehin schon teuren Beiträge sind für Nicht-EU-Bürger oft doppelt so hoch wie für britische Studierende. Allerdings bestehe die Möglichkeit, dass England an solchen Programmen weiter teilnimmt, ohne EU-Mitglied zu sein. So wie es zum Beispiel momentan Norwegen macht.

Brexit hin oder her – für die Europabeauftragte bleibt Großbritannien ein Teil Europas. „Gerade jetzt sollten wir zeigen, dass

Streit um Uferhallen - Investor stellt Pläne im Ausschuss vor. Da Atelier von **Peter Dobroschke** müsste weg. Es liegt genau dort, wo ein großer Wohnturm entstehen soll – zumindest wenn es nach den Investoren geht, die nun ihre Pläne für den Umbau der Weddingener Uferhallen im Stadtentwicklungsausschuss Mitte vorgestellt haben. „Hier sind Strukturen über sehr lange Zeit gewachsen“, sagt Dobroschke. „Wir sind schon bereit für Veränderung, aber machen uns große Sorgen, dass es so für uns nicht funktionieren kann.“

Die Uferhallen sind seit vielen Jahren ein angesehener Berliner Kulturstandort. Mehr als 70 Künstler haben sich dort mit ihren Ateliers niedergelassen. Es finden Ausstellungen und Konzerte statt. Doch nun fürchten die Kulturschaffenden um ihre Zukunft. Denn seit 2017 ist die Investorengruppe Augustus Capital der größte Anteilseigner der Uferhallen AG. Die plant nun auf dem Gelände an der Panke ein schicken Areal mit neuen Wohnungen und Ateliers. Klingt hip, klingt cool – klingt aber vor allem nach einem sehr lukrativen Geschäft für die Investoren. Vor zwei Wochen [berichtete ich über die Hintergründe](#).

Zumindest in einem Punkt scheinen sich alle Beteiligten einig: Die Künstler sollen bleiben. Doch unter welchen Bedingungen, darüber gibt es Streit. Das wurde beim Treffen im Stadtentwicklungsausschuss am vergangenen Mittwoch deutlich. Die Künstler schlugen erneut vor, einen Teil des Geländes in Erbpacht zu übernehmen und selbst zu verwalten. Der Geschäftsführer der Uferhallen AG, **Felix Fessard**, lehnt das ab. Beteuerte aber schon früher gegenüber dem Tagesspiegel: „Für den Betrieb der Ateliers am Standort werden aktuell verschiedene Modelle geprüft, auch um eine bezahlbare und langfristige Nutzung zu ermöglichen.“ Eine Trennung des Areals sei baurechtlich nicht möglich und außerdem auch nicht erwünscht.

Ein erster Entwurf des Architekturbüros „Ortner & Ortner“ zeigt rund zehn unterschiedlich große Neubauten, die zwischen den bestehenden Gebäuden entstehen sollen. Teilweise sollen alte Bauten abgerissen werden. Allerdings hat der Denkmalschutz ein Wort mitzureden.

Außerdem gibt es noch keinen Bebauungsplan.

Nicht nur möglicherweise steigende Mieten machen den Künstlern Sorgen, sondern auch die Nähe zu den Wohnungen. „Der Lärmschutz macht in Berlin schon Clubs und anderen Kulturstätten zu schaffen, wieso sollte es uns anders gehen“, sagt Dobroschke.

Unterschiedliche Vorstellungen gibt es auch darüber, was unter einer langfristigen Planung zu verstehen ist. Fessard spricht von Mietverträgen für 20 Jahre, die Künstler wollen aber mindestens 60 Jahre bleiben. „Wir wollen nicht nur Pakete schnüren, für die die jetzt schon da sind“, sagt Peter Dobroschke. „Wir wollen darüber hinaus denken. Künstler sollen sich hier weiterhin für bezahlbare Mietpreise ansiedeln können. Wir wollen die Uferhallen als Kulturstandort für Berlin erhalten.“ Als Vorbild nehmen sich die Künstler die Uferstudios, ein Zentrum für zeitgenössischen Tanz in unmittelbarer Nähe. Dort wurde Erbachtvertrag für 196 Jahre abgeschlossen.

Die Künstler pochen weiterhin auf das Erbpachtrecht, obwohl das eigentlich so gut wie vom Tisch zu sein scheint. In den nächsten Tagen wollen sie sich mit Kultursenator **Klaus Lederer** treffen. Mittlerweile gibt es auch eine Online-Petition für den Erhalt der Uferhallen, die bis Mittwochvormittag 3930 Menschen unterschrieben haben. In den kommenden Wochen stehen weitere Verhandlungen an. Eine Lösung ist noch lange nicht gefunden.



- JULIA WEISS' TIPP FÜR SIE -

Pop und Literatur an der Volksbühne: „Wir trafen uns in einem Garthaus wahrscheinlich unter einem Baum“ – selten wurde über eine verflochtene Liebe so schön gesungen wie in diesem Song der Band „2raumwohnung“. Die Frau mit der Stimme dahinter, **Inga Humpe**, hat nun ein Buch geschrieben. Darin erzählt sie von ihrer Kindheit in einer

Unsere Tagesspiegel Leute Bezirksnewsletter:

[Charlottenburg-Wilmersdorf](#)

[Friedrichshain-Kreuzberg](#)

[Lichtenberg](#)

[Marzahn-Hellersdorf](#)

[Mitte](#)

[Neukölln](#)

[Pankow](#)

[Reinickendorf](#)

[Spandau](#)

[Steglitz-Zehlendorf](#)

[Tempelhof-Schöneberg](#)

[Treptow-Köpenick](#)

IMPRESSUM

Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Askanischer Platz 3, 10963 Berlin

Geschäftsführer: Farhad Khalil, Ulrike Teschke

Chefredakteure: Lorenz Maroldt, Mathias Müller von Blumencron

AG Charlottenburg HRB 43850, UID: DE 151725755

Fax: (030) 29021-599

Verantwortlich im Sinne von §55 Abs. 2 RStV: Markus Hesselmann

Redaktion: Julia Weiss, Judith Langowski

für redaktionelle Inhalte: leute-j.weiss@tagesspiegel.de

für Fragen zum Datenschutz & technischen Problemen: leute-Mitte@tagesspiegel.de

für Anzeigen: anzeigen-leute@tagesspiegel.de

[DATENSCHUTZ](#) | [KONTAKT](#) | [IMPRESSUM](#)

Sie wollen den Newsletter nicht mehr erhalten?

Einfach hier klicken: [Newsletter abbestellen](#)